

„Wir wollen sichtbar sein“

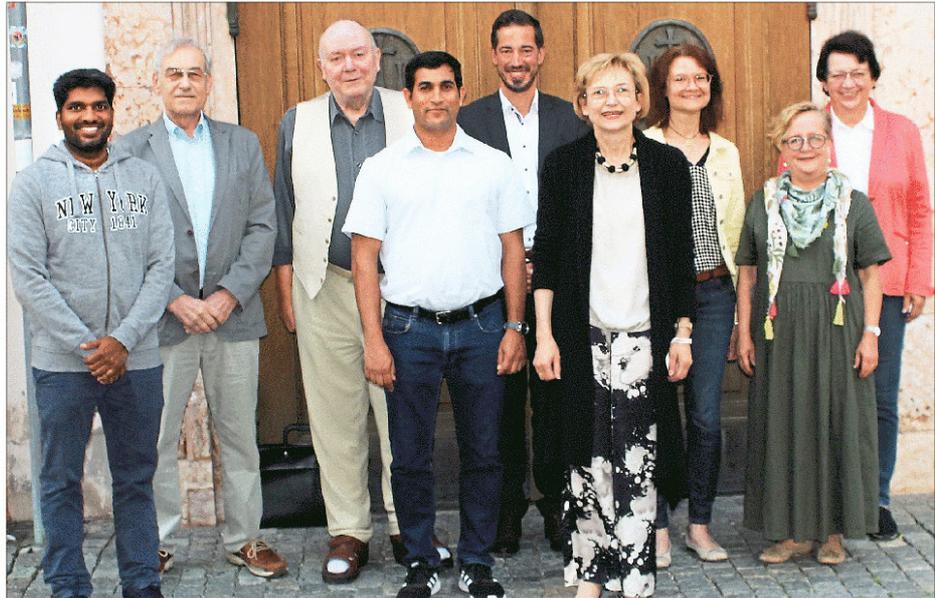
Jahresversammlung des Fördervereins für die Karmeliten in Straubing

Der rund 120 Mitglieder zählende Förderverein für die Karmeliten in Straubing hat seine coronabedingt überfällige Neuwahl des Vorstands am Donnerstagabend in der Karmelitenkirche über die Bühne gebracht. An ungewöhnlichem Ort für eine Jahresversammlung und doch wieder nicht, denn „hier sind wir ja daheim“, so das Vorstandsteam, das einstimmig entlastet und wiedergewählt wurde. Neu im Team ist Maria Stelzl als Beisitzerin.

Der Corona-Lockdown hat den Förderverein ausgebremst wie alle anderen Vereine auch. Allen Hürden zum Trotz konnte das Vorstandsteam aber bilanzieren, einiges erreicht zu haben seit der letzten Jahresversammlung 2019. Die Sandner-Orgel der Karmelitenkirche ist dank Spenden, Zuschüssen und Konzertentloosen mit einem Aufwand von etwa 45 000 Euro generalüberholt worden. Und seit Dezember 2020 hat das Kloster wieder eine Pforte im gegenüberliegenden frisch sanierten Haus Albrechtsgasse 35. Dort hat der Verein einen kleinen Laden gemietet. Titel „Zimmer mit Aussicht“. Der Name ist Programm. Denn aus der Pforte, die montags bis freitags, 9.30 bis 11 Uhr, mit Ehrenamtlichen besetzt ist, sieht man genau auf die ehemalige Klosterpforte. „Da wollen wir wieder hin“, so der Verein. Dort ist den indischen Karmelitenpatres nach Sanierung und Einzug der TUM das Wohnrecht vertraglich zugesichert.

Orgel generalüberholt und Pforte eröffnet

Im Laden werden Mess-Bestellungen für die Karmelitenkirche entgegengenommen und Arbeiten der Olivenholzschnitzer aus Palästina („Musaade“) verkauft. „Ein Frequenzbringer.“ So bald es Corona zulässt, sollen auch Kaffee, Pfeffer und weitere Gewürze von Plantagen der Karmeliten im indischen Kerala



Der Förderverein für die Karmeliten in Straubing hat seinen Vorstand gewählt (v.l.): Pater Anil, Beisitzer Alfons Huber, stellvertretender Vorsitzender Klaus Meixner, Pater Thomas, Schatzmeister Thomas Höpfl, Vorsitzende Monika Schneider-Stranninger, Beisitzer Claudia Griessl, Schriftführerin Petra Neuberger und Beisitzerin Maria Stelzl. Foto: Anita Heubach

dazukommen. Ganz bewusst ein Bezug zu den Wurzeln der heutigen Straubinger Karmeliten.

Ziel ist nicht, acht Stunden täglich zu öffnen oder möglichst viel Umsatz zu machen, sondern mit Leuten ins Gespräch zu kommen. Und sichtbar zu sein – sowohl Karmelitenkonvent wie Förderverein, denn es gebe nicht nur die Zukunft des an den Freistaat veräußerten Gebäudekomplexes als Teil des TUM Campus Straubing. „Da ist als kleines gallisches Dorf auch noch das Kloster und seine Krippen. Und das seit 653 Jahren“, dafür versteht sich der Verein als Lobby.

In der Zeit des Lockdowns hat der Verein, der finanziell solide dasteht, die Patres dabei unterstützt, Got-

tesdienstbesucher coronakonform zu registrieren, und Musik von Künstlern an kirchlichen Festtagen gesponsert. Vor allem aber hält er Kontakt zu den Patres und unterstützt sie, wo immer er kann.

„Es gibt keinen Grund zum Jammern“, so das Fazit. In den vergangenen zwei Jahren hätten sich viele Dinge gut entwickelt, Ehrenamtliche gefunden und mit ihnen inspirierende Initiativen.

Konzertreihe „Bach & mehr“ wird weitergehen

Der Verein setzt darauf, seine erfolgreiche Konzertreihe „Bach & mehr“, initiiert von Organist Martin Schwendke, noch heuer fortzuset-

zen und will vor allem das 2020 wegen steigender Inzidenzzahlen in letzter Minute abgesagte Konzert von Gerhard Siegl nachholen.

-red-

Der neue Vorstand

Der Vorstand des Fördervereins für die Karmeliten in Straubing, dessen Wahl berufsmäßiger Stadtrat Alois Lermer abwickelte, setzt sich für die nächsten drei Jahre so zusammen: Monika Schneider-Stranninger (Vorsitzende), Klaus Meixner (stellvertretender Vorsitzender), Thomas Höpfl (Schatzmeister), Petra Neuberger (Schriftführerin), Alfons Huber, Claudia Griessl und Maria Stelzl (Beisitzer), Andreas Fuchs und Helga Jäger (Kassenprüfer).